

Michael Scriba: Aufruf zur Vernunft!

Mitte Juni haben wir von mtm plastics einen Aufruf an einen breiten Verteiler versandt und an alle am Entstehungs- oder besser gesagt: Verhinderungsprozess für ein Wertstoffgesetz Beteiligten appelliert, zur Vernunft zurückzukehren und wenigstens dem, was wir im Moment am dringendsten brauchen, zum Durchbruch zu verhelfen: nämlich einer Reform, die zur Anhebung der Recyclingquoten führt. Kompromisse, die fürs Erste akzeptabel erscheinen, liegen auf dem Tisch. Sowohl das Verbändepapier als auch der neue Entwurf aus dem BMUB wären ein Weg, er muss nur endlich gegangen werden!

Was diejenigen, die sich auf nichts einlassen, einfach abwarten oder gar alles blockieren, vergessen zu haben scheinen, ist, worum es eigentlich geht: Das Verpackungsrecycling stagniert seit Langem: kein technischer Fortschritt mehr, kaum Investitionen, Abwanderungen der besten Mitarbeiter – die Probleme sind seit Jahren beschrieben und bekannt. Wir waren in Deutschland einmal Vorreiter beim Verpackungsrecycling. Der Vorsprung schmilzt, Vorbild sind wir schon lange nicht mehr. Während sich Kommunen und Industrie seit Jahren gegenseitig blockieren (jeder mit mehr oder weniger guten Argumenten), verschlechtert sich die Situation des Kunststoffrecyclings langsam immer weiter. Die Qualitäten der vorsortierten Abfälle werden nicht besser, die Ausbeuten sinken. Wir müssen die hohe Nachfrage nach Recyclingkunststoffen immer wieder enttäuschen, weil einfach nicht genügend Material auf dem Markt ist.

Auch die ökologischen Vorteile des Recyclings sind hinlänglich bekannt: Vereinfacht gesagt spart jede Tonne Recyclingkunststoff, die Neuware ersetzt, über 2 Tonnen CO₂ ein. Außerdem diskutieren wir weltweit über Kunststoffe in der Umwelt und in den Ozeanen. Alle Beteiligten in der deutschen Industrie sind bereit, etwas dagegen zu tun, und zwar indem ein seit 1991 aufgebautes Sammel-, Sortier- und Verwertungssystem weiter verbessert und ausgebaut wird.

Was zu tun ist, ist klar: Die gesetzlichen Verwertungsquoten, die letztlich sicherstellen, dass im Wettbewerb der Lösungen eine gemeinsame Ausgangsbasis besteht, datieren von 1991! Sie werden locker erfüllt, vor allem seitdem sie faktisch einmal gesenkt wurden, als die Umstellung auf die Lizenzmenge als Bezugsgröße erfolgte. Zumindest dieser Punkt muss angepasst werden - und zwar jetzt! Eine Anhebung ist einfach, über die Größenordnung besteht ebenfalls weitgehende Einigkeit: ca. 65 Prozent bezogen auf die Erfassungsmengen sind aus unserer Sicht ein realistischer Kompromiss.

Das BMUB hat nunmehr erneut einen überarbeiteten Kompromissvorschlag vorgelegt, der tragbare Vorgaben enthält. Auch das Rachut/Hartwig-Papier zeigt, dass Kompromissfähigkeit doch noch nicht zum Fremdwort geworden ist. Wir appellieren an alle am Gesetzgebungsverfahren Beteiligten, die Chance, in dieser Legislaturperiode einen Schritt nach vorne zu tun, jetzt nicht zu verspielen. Wer weiter Maximalforderungen stellt, wer seine Eitelkeiten pflegt, wer dieses wichtige Thema zu parteipolitischen Profilierung missbraucht, der sollte sich fragen, wem er damit nutzt. Die Umwelt hätte in jedem Fall das Nachsehen.

Dr. Michael Scriba
mtm plastics GmbH

20.6.2016